

Grundlagenforschung versus Anwendungsperspektive?

Wissenschaftspolitischer Abend beim Emmy Noether-Jahrestreffen 2010

Termin: 16.07.2010, 20.15-22.00 Uhr

Diskussionen über das Verhältnis zwischen so genannter Grundlagen- und so genannter Angewandter Forschung können heftig sein. Woher kommt dieser vermeintliche Konflikt? Spiegelt sich darin ein Gegensatz wider: Forschung ist *entweder* Grundlagenforschung *oder* angewandt, nie beides? Oder geht es dabei um die Frage, ob anwendungsorientierte Forschung Vorrang haben muss vor der Grundlagenforschung und deshalb besser gefördert werden müsste? Geht es darum, dass die Grundlagenforschung sich unter Druck gesetzt fühlt, angesichts ihrer Zweckfreiheit ihre Daseinsberechtigung zu beweisen? Oder fühlt sich die angewandte Forschung als nur nachgelagert und als ausführendes Instrument missachtet? Welche Rolle spielen politische Interessen und Vorgaben?

Wenn man nicht davon ausgeht, dass stets eine Einbahnstraße von der Grundlagenforschung zur Anwendung führt, sondern eine Wechselwirkung zwischen Erkenntnis und Nutzen, zwischen Anwendung und neuen Fragestellungen besteht, könnte das zu einem fruchtbaren Verhältnis zwischen Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung führen.

Die Abenddiskussion vereint auf dem Podium Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen, die jeweils aus ihrer Warte erklären können, wie sie das Verhältnis sehen: Ein Vertreter eines forschenden Industriekonzerns nimmt hier sicher eine andere Position ein als die Dekanin eines großen Universitätsklinikums oder der stellvertretende Generaldirektor eines Museenverbundes. Ziel der Veranstaltung ist, deutlich zu machen, wie unterschiedlich sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jeweils in ihrer Disziplin mit den oben erwähnten Frage auseinandersetzen müssen, und wie ein solcher Dialog fruchtbar sein kann.

Leitfragen:

- Ist Grundlagenforschung zweckfrei? Wenn ja: darf/muss sie es sein? Gibt es Unterschiede zwischen den Disziplinen?
- Was ist die Beziehung zwischen Erkenntnis und Anwendung? Brauchen wir eine neue Sicht auf diese beiden Ziele von Forschung? Ändert sich die Ansicht hierüber durch politische und wirtschaftliche Entwicklungen?
- Wie kann man den Austausch zwischen der Erkenntnis- und der Anwendungsorientierten Forschung verbessern/erleichtern?
- Wie wirkt sich Interdisziplinarität auf den Austausch zwischen Grundlagen- und Anwendungsorientierter Forschung aus?

Einführung und Moderation: Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner,
DFG-Präsident

Podium: Prof. Dr.-Ing. Erich Reinhardt,
Mitglied des Senats der DFG und früheres
Vorstandsmitglied der Siemens AG, zuständig für die Medizinsparte

Prof. Dr. Annette Grüters-Kieslich, Charité
Dekanin der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Günther Schauerte,
Stellvertretender Generaldirektor der Staatlichen Museen Berlin